

Tausende dürfen zurück in Häuser

Wellington. In Neuseeland ruhig durchatmen: Tausende Menschen, die aus Angst vor einem Tsunami aus ihren Häusern geflohen sind, dürfen zurückkehren. Der Zivilschutz gab am Freitag bekannt, dass die Tsunami-Warnung für große Teile des pazifischen Raums nach der Aufhebung des heftigen Erdbebens und dem Vorbeigehen der größten Wellen ausgegeben wurde. Zuvor hatten drei heftige Erdbeben das Land erschüttert und vor einem Tsunami mit Wellen von bis zu drei Metern Höhe gewarnt. Es gab keine Berichte über mögliche Schäden oder Verletzungen. Das stärkste Beben hatte eine Stärke von 8,1 und ereignete sich in der Nähe der Kermadec-Inseln, etwa 800 Kilometer nordöstlich der …

Wellington. In Neuseeland ruhig durchatmen: Tausende Menschen, die aus Angst vor einem Tsunami aus ihren Häusern geflohen sind, dürfen zurückkehren. Der Zivilschutz gab am Freitag bekannt, dass die Tsunami-Warnung für große Teile des pazifischen Raums nach der Aufhebung des heftigen Erdbebens und dem Vorbeigehen der größten Wellen ausgegeben wurde. Zuvor hatten drei heftige Erdbeben das Land erschüttert und vor einem Tsunami mit Wellen von bis zu drei Metern Höhe gewarnt. Es gab keine Berichte über mögliche Schäden oder Verletzungen.

Das stärkste Beben hatte eine Stärke von 8,1 und ereignete sich in der Nähe der Kermadec-Inseln, etwa 800 Kilometer nordöstlich der Nordinsel Neuseelands. Kurz danach folgte eine weitere mit einer Stärke von 7,4 in derselben Region. Stunden zuvor gab es rund 100 Kilometer vor der Küste des Distrikts Gisborne Erschütterungen der Stärke 7,1.

Keine große Flutwelle in Neuseeland

Premierministerin Jacinda Ardern sagte, Neuseeland habe in letzter Zeit sehr viel Pech gehabt. „Es ist schwer, nicht das Gefühl zu haben, dass unser Land in einer Verlustphase ist, da wir an einem Tag ein Erdbeben, eine Tsunami-Warnung und eine Pandemie haben.“ Notfallmanagementminister Kiritapu Allan sagte, dass in Teilen Neuseelands Wellen und Flutwellen beobachtet wurden. Das lokale Überwachungssystem GeoNet meldete Tsunami-Wellen in Höhen von 15 bis 40 Zentimetern.

Der Zivilschutz warnte weiterhin vor starken und ungewöhnlichen Strömungen und unvorhersehbaren Überschwemmungen. Menschen könnten dadurch ertrinken. Es besteht die Gefahr für Schwimmer, Surfer, Angler, kleine Boote und alle, die sich in oder in der Nähe des Wassers in Ufernähe befinden.

Das Frühwarnsystem Pacific Tsunami Warning Center (PTWC) hatte vor einem Tsunami nach dem Erdbeben gewarnt. Die Küstenbewohner der betroffenen Gebiete wurden gebeten, sich in Sicherheit zu bringen und die Situation sehr genau zu überwachen. Notfallminister Kiritapu Allan sagte, dass die Menschen im Hinterland oder auf einer höheren Ebene bleiben sollten, bis die Entwarnung gegeben ist.

Die Tsunami-Warnung galt auch für Archipele wie die Cookinseln, Fidschi, Neukaledonien, Tonga, Vanuatu und die Salomonen. Die Kermadec-Inseln, auf denen die beiden schwersten Beben auftraten, gehören zu Neuseeland, sind jedoch Hunderte von Kilometern von der Küste entfernt. Berichten zufolge war das Zittern des ersten Erdbebens in dieser Nacht in der gesamten Region zu spüren, einschließlich der großen Städte in Auckland, Wellington und Christchurch.

Erst letzten Monat dachte Neuseeland an die Opfer des Erdbebens in Christchurch vor zehn Jahren. Am 22. Februar 2011 wurden in der größten Stadt der Südinself 185 Menschen getötet.

Das Beben hatte eine Stärke von 6,2.

Inspiziert vom LVZ Newsticker -> Zum kompletten Artikel

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de